Wer Glück sät, wird Liebe ernten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 41

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

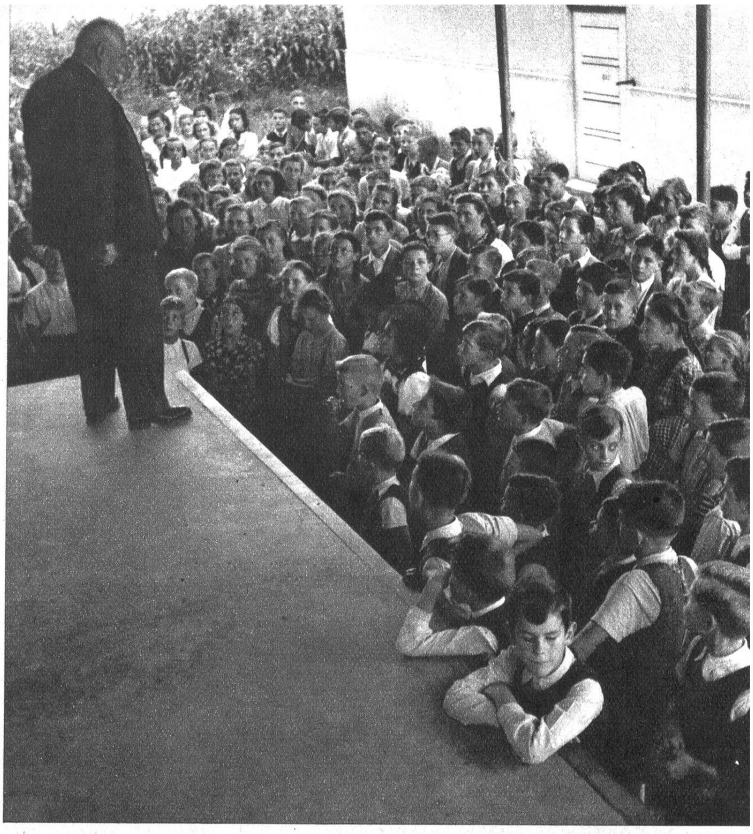
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kräftiger Wurf und schon ist die Figur getroffen.
r G. Roth, Gartenbaulehrer, spricht zu den versammelten
dern

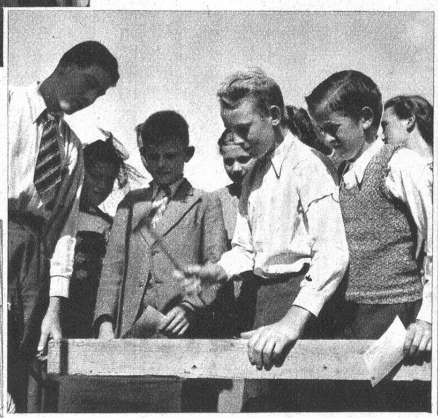
Der Glück sät, wird Liebe ernten



Ein fröhliches Kinderfest hat letzten Samstag in den vergrösserten Gartenanlagen der Firma Vatter, Samenhandlung, in Köniz stattgefunden. Wie schon im letzten Jahr, so hat auch dieses Jahr wieder die genannte Firma unter den Kindern einen Wettbewerb veranstaltet, der zum Ziele hat, bei unserer Jugend die Freude am Garten und die Liebe zur sorgfältigen Pflege der Pflanzen zu erwecken. 350 Kinder hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt, der darin bestand, dass man jedem Einzelnen Bohnensamen und Samen von acht verschiedenen Küchenkräutern übergab. Von all den begeisterten jungen Pflanzern haben aber nur 180 bis zum Schluss mitgemacht und die Resultate ihrer Arbeit und erworbenen Kenntnisse abgeliefert.

Zur Eröffnung des Festes hielt Herr Gartenbaulehrer Roth eine kurze Ansprache, wobei er den Anwesenden mitteilte, dass Frau Vatter das Fest nicht als Geschäftsfrau, sondern als Mutter arrangierte, um den Kindern

Frau Vatter, die Initiantin des Wettbewerbes und des Festes im Gespräch mit Herrn G. Roth. — Rechts: Einen Nagel mit drei Schlägen in ein Holz einzuschlagen, ist keine Kleinigkeit. — Rechts aussen: Früh übt sich, was ein Meister werden will



eine Freude zu bereiten. Im weitern erklärte er ihnen die Bedeutung der Gewürzkräuter, von denen jedes einzelne ein Arzneichrüttli und ein Gesundbrunnen darstelle und spornte mit seinen herzlichen Worten die Jugend zu tüchtiger Arbeit an.

Schöne Preise belohnten ihren Eifer. Im Werte von Fr. 600.— lagen 96 Reisecheckbücher bereit, die schon eine beträchtliche Einlage aufwiesen, dazu erhielten die acht besten noch ein interessantes Buch und eine weitere Kategorie das Gartenbaubüchlein von Herrn Roth. Aber Frau Vatter hatte auch an alle die gedacht, die sich mit keinem grossen Erfolg brüsten konnten, und ein jedes von ihnen erhielt einen Trostpreis in Form eines Gartenwerkzeuges.

In uneigennütziger Weise hat Frau Vatter hier im Sinne einer tüchtigen Erziehung unserer Jugend gewirkt und dadurch manchem Kinde eine wertvolle Anregung für sein späteres Leben gegeben.

Mit verbundenen Augen soll die Büchse mit dem Stock getroffen werden, dann erhält man den unter d. Büchse versteckten Preis.

(Photos E. Thierstein)